

# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Postlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einschl. Postlohn. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Ortsbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf., im Restamteil 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorbehalt ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 6 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delbrück 8. —

Nr. 126

Dienstag den 30. Mai 1916

42. Jahrg.

## Der Kampf bei Verdun wird zur Entscheidungsschlacht. — Oesterreich-ungarische Truppen eroberten mehrere italienische Panzerwerke. — Ein Zepplingangriff auf englische Schiffe in der Nordsee.

### Der Weltkrieg.

#### Immer noch Friedensnachrichten.

Ein Londoner Gewährsmann der „Post“ berichtet, dass gewisse Kreise Frankreichs England gegenüber keinen Zweifel über ihre Begehrnis aufkommen lassen, Frankreich bestimme sich, sich selbst über seinen Frieden zu entscheiden, und dass Frankreich sich mit Deutschland erst verhandeln könne, wenn von deutscher Seite eine solche Bitte an Frankreich gerichtet werde.

Wie aus London berichtet wird, befaßt sich ein Komitee der unabhängigen Arbeiterpartei mit dem Gedanken an Friedensverhandlungen. Es sammelt Unterschriften für eine kurze Adresse, die an die Regierung gerichtet werden und die Aufforderung enthalten soll, die Regierung möge die erste beste Gelegenheit zu einem dauernden Frieden ergreifen.

Die erste Versammlung in New York zur Herbeiführung des Friedens wurde abgehalten. Es waren 2000 Personen anwesend, darunter Vertreter der Unionen, Gewerkschaften und Arbeiterpartei. Die Redaktionen waren rein atademisch. Unter den Rednern waren Taff und der Staatssekretär für den Krieg, Wilson wird am Sonnabend in der Friedensliga sprechen.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### Der deutsche Heeresbericht

vom Sonntag lautet:

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen nächtlich an mehreren Stellen der Front in die feindlichen Linien; in der Champagne brachten sie etwa hundert Franzosen als Geiseln ein.

Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen am Schwelbange des „Toten Mannes“ und am Dorfe Cunteres an; er wurde überall unter großen Verlusten abgewiesen. Südlich des Flusses herrschte heftiger Artilleriekampf.

#### In den französischen Tagesberichten

vom 27. Mai heißt es:

Auf dem linken Ufer der Maas sehr heftiger Artilleriekampf in den Abschnitten des Waldes von Avoourt und des „Toten Mannes“. In dieser Gegend scheiterte ein starker Vorstoß nach in der Vorbereitung unter unserem Sperrfeuer. Am rechten Ufer brachte ein Gegenangriff die Franzosen wieder in Besitz eines Grabenstückes zwischen dem Walde von Hautmont und dem Gehöft Mithonant, das die Deutschen gefestigt besetzt hatten.

Auf dem linken Ufer der Maas betätigte sich die Artillerie besonders in der Gegend von Avoourt und der Höhe 304. Zeitweilige unterbrochene Beschichtung unserer zweiten Linien. Auf dem rechten Ufer unternahm der Feind im Laufe des Nachmittages einen kräftigen Angriff auf die Schützengräben in der Nähe des Forts Doudumont, er wurde aber durch das Feuer unserer Maschinengewehre und Infanterie abgewiesen.

Der amtliche Bericht vom Sonnabend abend meldet: Gegen 6 Uhr nachmittags unternahm die Deutschen einen Angriff auf unsere Stellungen westlich der Straße nach Avoourt und schickten in einigen kleinen Zellen unferer Vorposten einen Artilleriebeschuss vorwärts, der durch unsere Gegenangriffe wieder vollständig vertrieben wurde. Links der Maas Artilleriekampf und Kampf mit Grabenlampenwerfern im Walde von Avoourt und im Abschnitt der Höhe 304. Südwestlich des „Toten Mannes“ eroberten wir einige Grabenstücke und machten an 50 Gefangene. Auf dem rechten Ufer hält das heftige Bombardement in der Gegend von Hautmont und Doudumont an.

#### Franszösische Besorgnisse und Verluste.

Der Wiener Spezialkorrespondent des „Welt Anzeiger“ hatte eine Unterredung mit einem neutralen General über die deutsche Stellung vor Verdun. Der General sagte, Deutschland würde nicht daran denken, die Frontlinie vor Verdun, das von den Deutschen im Halbkreis umschlossen ist, aufzugeben. Bei Verdun stehen rund 1 Million französische Soldaten. Die französische Heeresleitung sucht Verdun um jeden Preis zu halten.

Die Pariser Mäler sahen in Bezeichnung der Schlacht bei Verdun die letzten Erfolge der Deutschen damit zu erklären, daß diese Verstärkungen erhalten haben. Die Mäler räumen jetzt ein, daß das Ende der Schlacht von Verdun noch weit entfernt sei. Die Aufgabe der Frontlinie sei hart, aber sie würden durchhalten. Man besaß aber die Opfer, die beim französischen Angriff der letzten Tage erfolglos gebracht wurden. Die schönste Division Frankreichs ist, so heißt es, in einem Bericht, auf der Front vor Verdun nutzlos verblutet.

#### General Gallieni gestorben.

Eine Meldung der „Agence Sana“ besagt: General Gallieni ist am Sonnabend früh gestorben. Am November d. J. übernahm er das Amt des Kriegsministers an Stelle von Millerand, aber schon im März 1916 mußte er sich einer schweren Operation unterziehen. Während seiner Erkrankung vertrat ihn als Kriegsminister General Belle in Gemeinschaft mit dem Unterstaatssekretär Thomas. Inzwischen hatte sich sein Zustand erheblich verschlechtert, so daß er sich gänzlich vom Dienst zurückziehen mußte. Gallieni starb an den Folgen einer Operation, die ihm auf Staatskosten zu beorderten. Der Leichnam Gallienis wird in den Invalidenbon übergeführt werden.

#### Portugiesische Truppen durch Spanien nach Frankreich?

Der Madrider Vertreter des „Echo de Paris“ verzeichnet in der spanischen Hauptstadt umlaufende Gerüchte, die er aber als falsch bezeichnen, wonach England die ausdrückliche Forderung über, wie andere behaupten, eine einfache Anfrage wegen eines eventuellen Durchmarsches portugiesischer Truppen durch spanisches Gebiet nach Frankreich an die spanische Regierung gerichtet habe.

#### Englische Bataillone nach Frankreich.

England beschloß nach einer Meldung des „Corriere della Sera“, einige Bataillone nicht frontenfähiger Eingezogener Frankreich für den Dienst hinter der Front zur Verfügung zu stellen.

### Der Justkrieg.

#### Erneutes deutsches Bombardement von Paphosholm.

Der Chef des Admiralfleets der Marine meldet: In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Paphosholm auf der Insel Oesel erneut mit Bomben belegt und dabei gute Treffer, größtenteils in den Flugplätzen selbst, erzielt. Trotz heftiger Beschichtung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

#### Oesterreich-ungarische Flieger

warfen nach dem italienischen Heeresbericht Bomben auf Galltrano, Thiene und Vastana, denen einige Personen zum Opfer fielen; auch wurde leibter Schaden anrichtet.

#### Ein russisches Flugzeug

wurde in der Gegend von Sionin, nach dem deutschen Heeresbericht vom Sonntag, im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen, zwei russische Offiziere, sind gefangen.

### Der Krieg mit Italien.

#### Zwei Panzerwerke der Festung Arziera sowie mehrere wichtige Stellungen erstickt. Steigende Geschütze.

Die österreichisch-ungarischen Heeresbericht vom Sonnabend und Sonntag lautet:

Das zur Befestigungsgruppe von Arziera gehörende Panzerwerk Cella Ratti, die Straßenbarriere unmittelbar südwestlich von Barcarola, ist in unserer Hand. Leutnant Albin Moler des Sappeur-Bataillons Nr. 14 drang mit seinen Leuten ungeachtet des heftigen beiderseitigen Feuers in das Werk ein, nahm die feindlichen Sappeure, die es sprengen wollten, gefangen und erbeutete so drei ausgezeichnete schwere Panzerhaubitzen und zwei leichte Geschütze. Nördlich von Piaggio be-

nächstigten sich unsere Truppen des Monte Mastice, auf dem Genzrieden südlich des Sagarntales drangen sie bis auf die Cima Madra vor. Die Zahl der im Angriffsaum erbeuteten Geschütze hat sich auf 284 erhöht. Am Monte Siej und Arn wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Unsere Truppen benutzten sich des Panzerwerkes Carnolo (westlich von Arziera) und im besetzten Raum von Piaggio der besitzenden Talpierre Val d'Alia südwestlich des Monte Zatterotto.

Die Einnahme von Arziera scheint nunmehr unmittelbar bevorzustehen. Das erste Panzerwerk, die Straßenbarriere Cella Ratti unterhalb Barcarola im Uffental ist bereits gefallen. Von drei Seiten nähern sich unsere Verbündeten der Festung, die schon seit Jahren dem Feuer österreichischer Geschütze liegt. Auch auf Piaggio schreitet der Vormarsch fort.

#### Räumung sämtlicher Grenzorte der Provinz Vicenza.

Der „Secolo“ schließt eine Darstellung der Kämpfe in Tirol mit der Überschrift „Rückzug aus den Hochalpen“ mit der Behauptung, das Kampfgeschehen sei gekrönt durch den Erfolg der Ordnung und Entfernung vom direkten Druck der feindlichen Infanterie. Die „Stampa“ faßt die Möglichkeit einer offenen Feldschlacht in der Ebene ins Auge. Die „Gazzetta Veneta“ teilt mit, daß der Präfekt von Vicenza die Räumung aller Grenzorte der Provinz Vicenza, insbesondere von Gallio, Votro, Pofina, Arziera, Laghi, Forni, Treviso, Piaggio und Moano anordnet.

#### Die Niederlage hat den König krank gemacht.

Nach einer Drachung des „A Vllaga“ aus Lugano verläutet in Mailand gerüchweilte König Viktor Emanuel sei erkrankt und müsse das Bett hüten.

#### Reingruppierung der Truppen.

Die Mäler melden aus Mailand: Eine allgemeine Reingruppierung der italienischen Streitkräfte wurde mit Genehmigung angeordnet.

#### Der Ruf nach Hilfe der Alliierten.

Die mobilistische Presse beginnt das erregte Volk mit der Versicherung zu trösten, die Hilfe der Verbündeten für Italien sei schon auf dem Wege und werde in höchstens ein bis zwei Tagen seine Wirkung äußern. Der „Secolo“ verleiht sich zu der Versicherung, ein Heer von drei Millionen Russen (1) sei zur Entlastung Italiens bereit gestellt.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz

#### Italienisches Vorgehen.

In den österreichisch-ungarischen Heeresberichten heißt es: Bei Peras verjüngte die Italiener, die am Nordufer der Bosnija liegenden Ortschaften zu Brandstählen; sie wurden durch unsere Patrouillen vertrieben.

Auf dem unteren Bosnija Geplänkel mit italienischen Patrouillen. Lage unverändert.

Der „Times“ Korrespondent in Saloniki berichtet, daß die Italiener in Valona offenbar eine Offensive begonnen haben. Aus Koriza wird berichtet, daß sie die Höhe Nedervika auf dem rechten Ufer der Vorese besetzt haben und das gegenüberliegende Dorf Vassari, das durch die Stereische besetzt ist, beschießen und zerstören. Die Italiener fordern die Bewohner der Dörfer in der Umgegend des Flusses auf, ihre Wohnungen zu verlassen, da die Dörfer innerhalb kurzer Zeit im Operationsgebiet liegen würden. Die Italiener gehen auch in nördlicher Richtung auf Berat vor.

#### Der bulgarische Heeresbericht

vom 27. Mai lautet:

Seit sind Abteilungen unserer im Strumatal operierenden Truppen aus ihren Stellungen vorgezogen. Sie haben den Sidausgang des Engpasses von Rupej (?) sowie die anstehenden Höhen östlich und westlich des Strumafalles besetzt.



nahm die heranrückenden Franzosen unter wirksamem Feuer, obwohl er vom Feinde heftig beschossen wurde. Später legte er sich vor dem Wassergraben auf einen Balken und feuerte von dort aus unermüdet weiter. Durch sein Beispiel ermutigt, schloßen sich ihm bald mehrere Kameraden an, und ihr gemeinsames muthvolles Schießen brachte den feindlichen Angriff zum Stehen. Mächtige Plänkler, der schon bei einer früheren Gelegenheit für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden war, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

### Gerichtsverhandlungen.

**Ein barbarer Epibube.** Aus Gleiwitz wird berichtet: Durch die Barbarkeit eines Epibuben ist der Besitz eines wenigstens teilweise zu dem ihm entwickelten Gute gekommen. In einer Verhandlung wurde nämlich folgender Tadelband festgestellt: Ein Schmiedemeister hatte einen Lehrling, der das in ihn gesetzte Vertrauen schmachvoll mißbrauchte. Einmal brach er in das Geschloß ein und packte für etwa 200 Mk. Schmiedewerkzeuge, die er mitzunehmen gedachte. Er wurde aber bei der Arbeit ertappt und vor Gericht gestellt, das ihn zu vier Monaten Gefängnis verurteilte. Nachträglich ergab sich, daß dem jugendlichen Einbrecher ihm vorher ein Raubzug gelohnt war. Er hatte für 250 Mk. Schmiedewerkzeuge und diese zu Gelde gemacht. Das Geld hatte er aber nicht verwendet, sondern auf die Sparfasse getragen. Als die Sache bekannt wurde, wurde das Sparfassengebäude beschlagnahmt, so daß der behaltene Meister nur einen verhältnismäßig kleinen Schaden erleidet. Der junge Einbrecher hatte sich jetzt wieder vor dem Jugendgericht zu verantworten, das ihn zu einer Haftstrafe von zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Die militärische Dröbelsberger** konnte ein Angeklagter feststellen, der sich vor dem Schwurgericht Berlin-Mitte zu verantworten hatte. Der Arbeiter Alfred Scholz war wegen einer Reihe von Verbrechen und kleineren Diebstählen angeklagt, die er gegenüber Zimmervermietern ausgeübt hatte. Er plügte sich ein möbliertes Zimmer oder eine Schlafstube zu mieten, wobei er mehrfach erzählte, daß er aus dem Schloßgraben komme und eine Antilope bei der Auergeheide gefangen habe. Er wußte dann die Vermietern zu überreden, ihm „auf kürzeste Zeit“ kleinere Beträge zu leihen, nach deren Empfang er sich entfernte und nicht mehr gesehen wurde. In einem Falle hatte er sich auch noch auf einem Tisch liegenden Trauring angeeignet. Das schlimme Ende kam aber noch nach. Der Vorstehende wollte gerne Aufklärung haben, wie es komme, daß ein so junger kräftiger Mann in Berlin Schloßgraben befinde und statt dessen hier in Berlin Schloßgraben führe. Auch der Staatsanwalt interessierte sich sehr lebhaft für diese Frage. Nach vielem Hin- und Her konnte festgestellt werden, daß der Angeklagte eigentlich schon hätte 1914 ausgemittelt werden müssen, sich aber 1914 und 1915 ohne festen Wohnsitz befinden und sich offenbar der Ausmittlung entziehen hat. Der in Haft befindliche Angeklagte wird daher nunmehr der Militärbehörde überwiehen werden.

**Verurteilung des Urteils im eigenen Schutze.** Zum wirksamsten Schutz des Publikums erkennen jetzt unsere Gerichte vielfach bei Übertragungen von Verordnungen, die den Nachdruckmittelverkehr regeln, z. B. bei Milchgeschäften, auf Veröffentlichung des Urteils in allen Zeitungen, und andernfalls mit Ähnlichem verfahren. Das ist dem Betreffenden sehr schmerzhaft. Eine noch empfindlichere Strafe hat aber jetzt der Schwurgericht in Schlesien gegen einen dortigen Metzger und seine Familie, die der Milchgewohnheitsmäßig reichlich Wasser beigefügt, ausgesprochen. Es wird uns darüber folgendes berichtet: Milchhändler Friedrich Müller, dessen Ehefrau Albertine und deren Tochter Marie Schärer in Schöneberg betreiben in dem Hause Markstraße 27 ein Milchgeschäft. Es wurde festgestellt, daß die Milch Angeklagte die ihnen zur Verfügung gestellt, indem sie hauptsächlich, sie hätten die Milch so verkauft, wie sie im Saug erhalten hätten. Die Behauptung wurde durch die Beweisaufnahme widerlegt. Der Staatsanwalt erstachte die Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt und bestrafte gegen den Ehemann M. sechs Monate Gefängnis, gegen die Ehefrau 600 Mk. Geldstrafe und gegen die Tochter 20 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagten ein Urteil im Sinne des O. auf 1000 Mk. Geldstrafe gegen die Angeklagten auf Kosten des Angeklagten in der Presse. Ferner aber wurde befohlen, daß die Verurteilung des Angeklagten außerdem durch Auszug eines Plakates mit dem erkennenden Teil des Urteils in dem Geschäft des Angeklagten während

drei mal 24 Stunden öffentlich bekannt zu machen sei. Das ist tatsächlich eine wirksame Strafe.  
**Verurteilung, 25. Mai.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den früheren Kaufmann und früheren Politischen Aktivist Arthur Wollenhaupt aus Verhörungen wegen Mißhandlung und falscher Beschuldigung unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu einem Jahre Gefängnis. Der Angeklagte hatte am hiesigen Postamt Beträge in Höhe von 2668 Mk. unterschlagen. Er war in der Verhandlung gefällig und gab an, daß er, um die Unterschlagungen zu decken, die Briefmarkenkasse geöffnet, einzelne Markenbogen herausgenommen, dafür leeres Papier hineingelegt und die Briefe miteinander geschlossen habe. Das so gewonnene Geld hat er für sich verwendet, und zwar aus Not. Nach Entdeckung hat er versucht, den Schaden zu erlegen.

### Vermiachte.

\* Eine glückliche Kauf, in der Fleisch auf Karten abgehoben werden, weil mehr Fleisch als Fleischkarten da waren, ist in der Berechnung des Fleischquantums einbezogen waren, nur wenig Fleisch gekauft hatten, konnten die Fleischer an die Einmischung Fleisch ohne Karten abgeben, wovon natürlich ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Neudamm.

### Reklameteil.



gegen alle Nerven- und Erkältungs-Schmerzen wie Rheuma, Hexenschuß, Ischias u. Kopfschmerz  
In Flaschen zu 0,60, 0,85, 1,35 und Mk. 2,-  
Apotheken und Drogerien erhältlich

**Anzeigen.**

**Eise Weber**  
**Franz Böttcher**  
Verlobte.  
Morsburg, Halle.

**Stadt, Beerdigt:** die E. des Ballmeisters a. D. Wäber; der Privatmann Erilhsen; die Ehefrau des Privatmanns Wäber.  
Klebung. Gestalt: Ella Mangere, E. des ostendlichen Bebrers am Lyzeum D. Förster.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.  
Weg Strebin nach Frau.

### 19. Ziehung S. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (23.) Königlich Preuss. Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1916 veranlagt.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer aus 416 gleich hohen Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

112 20 492 92 388 131 202 485 537 1022 23 109 200 488	832 736 648 1000 48 1344 11 202 485 537 1022 23 109 200 488
434 546 746 1000 70 823 80 970 4083 317 832 830 870	1000 97 508 13 905 8070 173 70 287
99 478 64 526 79 1709 1 40 924 34 127 28 1000 1000 65	374 834 43 83 701 843 946 71 8113 18 245 78 592
1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000	1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000

Nach langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden verschied heute früh unser liebes

**Lottchen**

in ihrem 14. Lebensjahre.  
Riestedt, 28. Mai 1916.

In tiefer Trauer:  
**Familie Ford. Birke.**

**Dank.**

Allen Verwandt n, Freunden und Bekannten, die uns ihre Teilnahme durch Kranzspenden usw. bei dem Hinscheiden unserer treuzorgenden Gattin und Mutter bewiesen haben, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Frankleben, den 26. Mai 1916.  
**Karl Dressel nebst Kindern.**

**Sofas, Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Tiische Spiegel**

zu verkaufen. Offerten an Gasthof „Zum letzten Bild“ Neuen.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, 1. 7. zu besterem Gebotener etc. 8

Stube mit Kammer od. Küche von älteren Leuten ohne Kinder recht baldigst zu mieten gesucht Offerten erbet. unter 28 M an die Exped. d. Bl.

**Das Telephon**

wolle man zur Aufnahme von Anzeigen oder Berichtigungen hierzu nur in dem allerdingstgenossen Gassen benutzen, da wir für die Richtigkeit der Anzeigen über die Aufnahme keine Garantie übernehmen können. Aus diesem Grunde müssen wir daher auch jede etwa gemüßigte Berichtigung oder Gratis Aufnahme im Falle eines Fehlers ablehnen.

Die Geschäftsstelle des „Mercurius-Korrespondent“

**Wohnung** wird sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 1. bis 5. Juni in der Exped. d. Bl. erbeten. Stadt oder Land ist gleich.

656 1000 998 114058 186 216 70 802 541 07 82 841	1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000	1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000

# Viele Tausend Paar Handschuhe und Strümpfe

zu vorteilhaften Preisen.

**Frauen-Strümpfe** deutschlang, vollständig nahtlos, starkfädig, schwarz . . . . . 3 Paar 1<sup>45</sup> 50 Pf.  
**Frauen-Strümpfe** deutschlang, Doppelsohlen und Hochfersen, schwarz . . . . . 3 Paar 2<sup>15</sup> 75 Pf.

Ein Posten **Damen-Strümpfe**  
 gute Flor- und baumwollene Qualitäten in schwarz und farbig, mit modernen Mustern . . . . . 3 Paar 2<sup>15</sup> 75 Pf.

**Frauen-Strümpfe** deutschlang, pr Ware, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz und braun . . . . . 3 Paar 2<sup>75</sup> 95 Pf.  
**Damen-Strümpfe** extralang, nahtlos, verstärkte Fersen u. Spitzen, schwarz u. braun 3 Paar 1<sup>45</sup> 50 Pf.  
**Damen-Strümpfe** extralang, nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz . . . . . 3 Paar 2<sup>15</sup> 75 Pf.  
**Musselin-Strümpfe** extralang, m. hohem Rand, Doppelsohlen und Hochfersen, schwarz 3 Paar 2<sup>15</sup> 75 Pf.  
**Flor-Strümpfe** seidengläsant, mit hohem Rand, Doppelsohlen u. Hochfersen, schwarz, weiss, braun . . . . . 3 Paar 2<sup>90</sup> 1<sup>00</sup> Pf.  
**Flor-Strümpfe** prima Silkflor, mit durchgehender Laufmasche, schwarz, grau, braun beige 3 Paar 3<sup>45</sup> 1<sup>20</sup> Pf.

Ein Posten **Damen-Strümpfe**  
 mit eleganten Stickereien, schwarz . . . . . 3 Paar 3<sup>20</sup> 1<sup>10</sup> Pf.

**Lange Halbhandschuhe** für Damen, weiss und schwarz . . . . . Paar 2<sup>5</sup> 25 Pf.  
**Lange Halbhandschuhe** mod. Blumenmuster, weiss und schwarz . . . . . Paar 4<sup>0</sup> 40 Pf.  
**Lange Halbhandschuhe** neue Muster, farb. weiss und schwarz . . . . . Paar 5<sup>0</sup> 50 Pf.

Ein Posten lange **Finger-Handschuhe**  
 Perl-Flor und glatt, farbig, weiss, schwarz . . . . . Paar 7<sup>5</sup> 75 Pf.

**Herren-Socken** grau Sommer Merino, ohne Naht, solide Ware . . . . . 3 Paar 1<sup>10</sup> 40 Pf.  
**Herren-Socken** Mako, Doppelfersen und Spitzen, gute Ware . . . . . 3 Paar 1<sup>70</sup> 60 Pf.

Ein Posten **Herren-Socken**  
 vorzügliche Flor-Ware, mit durchbrochenen Muster . . . . . 3 Paar 1<sup>45</sup> 45 Pf.

**Herren-Socken** starkfädige weiche Ware, nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen . . . . . 3 Paar 2<sup>15</sup> 75 Pf.  
**Herren-Socken** extra gute Mako-Ware, verstärkte Fersen und Spitzen . . . . . 3 Paar 2<sup>30</sup> 80 Pf.  
**Kinder-Söckchen** moderne Muster  
 Grösse 1 und 2 3 und 4 5 und 6 7  
 Paar 2<sup>0</sup> 3<sup>0</sup> 4<sup>0</sup> 5<sup>0</sup> Pf.  
**Kinder-Söckchen** mit gutaitrenden Rändern  
 Grösse 4 5 6 7  
 Paar 4<sup>0</sup> 4<sup>5</sup> 5<sup>0</sup> 5<sup>5</sup> Pf.  
**Kinder-Söckchen** mit Wollrand, roirende Muster  
 Grösse 1 und 2 3 und 4 5 und 6 7 und 8  
 Paar 4<sup>5</sup> 5<sup>5</sup> 6<sup>5</sup> 7<sup>5</sup> Pf.

Ein Posten **Herren-Socken**  
 in guter Flor- und Baumwoll-Ware, schwarz und farbig gemustert . . . . . 3 Paar 1<sup>70</sup> 60 Pf.

**Damen-Handschuhe** Zwirn, farbig und gelb, 2 Druckknöpfe, Paar 3<sup>5</sup> 35 Pf.  
**Damen-Handschuhe** Zwirn, farbig und weiss, 2 Druckknöpfe, Paar 6<sup>0</sup> 60 Pf.  
**Damen-Handschuhe** Seiden-Imitat, farbig, weiss u. schwarz, 2 Druckknöpfe P. 7<sup>5</sup> 75 Pf.

Ein Posten seidene **Damen-Handschuhe**  
 glatte und poröse Stoffe, teils mit Doppelspitze, 2 Druckknöpfe, Paar 1<sup>25</sup> 125 Pf.

Wir bitten, unsere Spezial-Strumpf- und Handschuhfenster zu besichtigen!  
 Auf diese äusserst billigen Verkaufspreise gewähren wir noch 5 Prozent in Marken.

# Brummer & Benjamin

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Mache auf meine bedeutenden Vorräte in

## Geranium - Meteor

und vielen andern guten Sorten, Hänge-Gerani, Fuchsien, Tiroler Gehirg, Hänge- Nelken etc., habe ich grossen Vorrat. Sommerzypressen, Kesseln, Neuseeländer Spinat sehr nicht in Samen, das erträglich. Gemüse, sowie alle andere guten Sorten kräftiger junge Gemüsepflanzen auf meine Hand.

Sonnen- Rosenpflanzen großer Vorrat. Futterrübenpflanzen, echte Gänseblumen, sehr beste Zeit zum pflanzen.

Japanische Klettergurken  
 W. Wittenbecher,  
 Neumarktstr. 1.



Der für Dienstag den 30. d. M. abends angesetzte Vortrag findet vorläufig

## nicht statt.

da Herr Dr. Karstedt am Erscheinen behindert ist.

Der Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz.

Salte Mittwoch den 31. Mai früh 10 Uhr einen großen Transport grosse und kleine hannöv. Läuferschweine im Gasthof „Drei Schwäne“ Merseburg, Langkötter Straße 12, preiswert zum Verkauf Robert Nickel.

## Der Staub ein Feind des Menschen

Ab dortiger Niederlage Franz Reichstein, Burgstrasse, liefere ich ein erprobtes, nicht schmierendes, in mehr als tausend Geschäftsbetrieben verwendetes, geruchloses Fussboden-Stauböl, pro kg Mk. 1.— frei Haus, kein Porto — kein Pfandgeld. Die Ware ist vielfach nachbestellt. Mindestabgabe 5 kg. Druckschriften kostenfrei. Garantie: Auf Wunsch bedingungslose Rücknahme.

**Franz Meusel, Dresden-A. 1.**

Gierzu eine Beilage.



Politische Uebersicht.

Bulgarien. Die Abgeordneten der Sobranie, die von ihrem Reich in Deutschland und Österreich-Ungarn nach Sofia zurückgeführt sind, äußerten sich begünstigt über den derzeitigen Zustand in Österreich-Ungarn und Deutschland und die ausnahmsweisen Einbrüche, die ihre Reihe hinterlassen hat.

Rumänien. Nach Meldungen aus Jassy sind in dem Grenzverkehr zwischen Rumänien und Albanien von russischer Seite idarische Maßnahmen ergriffen worden. Einige der fast völligen Verweigerung des Personenvverkehrs sind in den Verordnungen von rumänischen Kaufleuten hier in den letzten Wochen die Grenze übergriffen, um in Ober-Rumänien zu verkehren, seit zwei Tagen jeglicher Korrespondenzverkehr zwischen rumänischen und russischen Grenzgebieten eingestellt worden. Überst idarische Bestimmungen für Druckfachen werden erlassen. Die russischen Grenzposten zur Verbindung des Schmalspurs wurden verknüpft.

Rußland. „Nisch“ will von mehrender Stelle erfahren haben, daß der Zar die Wiederherstellung der meisten Meistbegünstigungsrechte verweigert hat. — Das Pressebüro des russischen Ministeriums des Innern berichtet, daß der Rat im Ministerium des Innern (Kowalewski) am 26. d. M. die Befugnisse für Lebensmittelangelegenheiten für ganz Rußland ernannt worden ist. Er habe weitgehende Vollmachten erhalten.

Parlamentarisches.

Zwei für die Tabak-Steuererhöhungen wichtige Erläuterungen sind in den Verhandlungen des Steuerausschusses über die Tabaksteuererhöhung (siehe Zeitung) abgegeben worden. Als von mehreren Seiten geäußert worden war, daß es eine große Unbilligkeit sei, wenn man nicht wisse, ob nicht, wenn diese Steuererhöhung angenommen werden, daß der Staatskassier des Reichsamt für die nachfolgende, der Furcht vor Spätererhöhung der Belastung des Tabaks entgegenstehende Erklärung abgeben. Während der geplanten Erhöhung der Zigarettenabgabe durch die Erhebung von Kriegsaufschlag das Provisorium ganz deutlich markiert ist, hat sich bei der Tabakabgabe ein gleiches Vorgehen aus der Natur der Sache heraus ergeben. Um die Veranlassung des Tabaks werden wir unter keinen Umständen vorbestimmen. Die Gründe, die dafür sprechen, sind vorzulegen und nicht erst bei der endgültigen Entscheidung überzugehen, das hiermit nicht nur den Interessen der Industrie, sondern auch denen der Arbeiterklasse dienlich wäre. Die Belastung haben wir gemäß in der Absicht, damit auch in Zukunft anzukommen. Allerdings bin ich nicht in der Lage, eine ganz bestimmte Aufschätzung oder Garantie zu geben, da niemand wissen kann, in welche Richtung sich die Verhältnisse der Zukunft entwickeln werden. Für heute muß ich mich deshalb darauf beschränken, zu sagen, wie ich festbestimmt, daß mir die jetzt geplante Erhöhung als Definitivum in die endgültige Finanzreform übernehmen können.

Merseburg und Umgegend.

29. Mai.

Neue Festhörspreise. Das Reichsgericht hat durch seine Bekanntmachung des Reichsanzeigers, wodurch Höchstpreise für technische Maschinen, Eisenwaren, Holzwaren und Kleingüter festgelegt sowie die Vorschriften der §§ 2 und 4 der Verordnung über den Verkehr mit Eisenwaren vom 13. April 1916 auf Abwehrerzeugnisse, Eisenwaren und Eisenwaren ausgedehnt werden. Gleichzeitig werden im Reichsanzeiger für das Deutsche Reich

In letzter Stunde.

Roman von Otto Escher.

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Wo war es jetzt, daß sie zu ihm eilen konnte? Sie fragte nach ihm in Haus und Garten, aber er hatte die Pension bereits verlassen. Sollte sie ihm folgen, ihn in der Umgebung suchen? Aber wo ihn folgen, ihn in der Pension suchen? Sie wartete keine Minute ab, und sie bog sich auf ihr Zimmer, um die Ereignisse dieses Tages in ihr Tagebuch einzutragen, das sie während der Krankheit ihres Mannes begonnen und seitdem eifrig fortgeführt hatte. Das Buch sollte Zeugnis von der Wandlung ablegen, die ihr Wesen durchgemacht hatte. Ihre gekümmerten Gedanken, ihre trüben Gefühle, die sie sich selbst verbergen wollte, waren auf den Blättern dieses Buches niedergelegt, und so sprach sie auch jetzt wieder offen aus, was ihre Seele und ihr Herz bewegt, während sie den Brief Wangenbergs gelesen. Sie schied sich nicht auf die Zeit. Die Sonne leuchtete sich schon den Bergen zu und füllte die ganze Gegend in goldig-rotem Schein, der in hundert Reflexen auf dem leicht bewegten Spiegel des Sees glänzte und leuchtete. Es war, als wenn der scheidende Tag noch einmal seine ganze Pracht, seinen schönsten Glanz entfalten wollte, ehe er zur Ruhe ging und den Schleier der Dämmerung über das milden Mitternacht zog. In die gekümmerten Fenster von Melanies Zimmer wehten die süßen Düfte des Gartens herein, des Rosenzweigs, des Rhododendrons und der Rosen, die in voller Glut und Blüte standen. Ein kleines Glöcklein klang in der Ferne, verhallte in dem lauen Abendwind, der den Gesang der Vögel auf dem See herübertrug. Melanie schloß die Stirn in die Hand und sah sinnend in die Glut der sinkenden Sonne hinaus, die den ganzen

Ergänzungen zu den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Eisenwaren, bekanntgegeben. Unter den durch die vorstehende erwähnte Ausdehnung notwendig gemachten Bestimmungen werden darin insbesondere die Vorschriften über die Bewirtschaftung der in den Schlächtereien, Kaffeeschlächtereien, Wurst- und Konservenfabriken sowie Schmelzereien anfallenden frischen Knochen erlassen.

Die neue Erhebung der Kartoffelbörse. Für die jetzt vom Reichsanzeiger nach Beendigung der Frühjahrsbestellung angeordnete neue Vorratshebung werden von den zuständigen Stellen nach folgende Gesichtspunkte hervorgehoben: Wo die Auslastung bereits beendet ist, erübrigt sich die Angabe der für die eigene Bestellung bestimmten Saatmengen. Im anderen Falle dagegen ist die Angabe der nach zu bestellenden Fläche in Morgen und der hierfür benötigten Saatmengen in Zentnern unerlässlich. Als Auslastungsmessung dürfen nur 8 Zentner für den Morgen angesetzt werden. Bei der Ausfüllung der Angaben zum Verbrauch als tierische Ernährung in der eigenen Wirtschaft ist nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Betriebes die Befestigung des Reichsanzeigers vom 15. d. M. zu beachten, nach der Kartoffelbörse bis zum 15. August 1916 an ihr Vieh insgesamt nicht mehr als 1000 Zentner dürfen, als auf ihren höchstens zwei Hund Kartoffeln für den Tag und das Schwein entfällt. Auf die einzelnen Zergattungen dürfen jedoch nur insoweit Kartoffeln gerechnet werden, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Graugrün der Kartoffelbörse zur Verfügung der Erhebung, um die Vorräte beim Graugrün beschränkt ist, und entsprechend bei Getreide und die Ortsbehörden haben mit größter Genauigkeit die Ermittlungen vorzunehmen.

Vermeidung der Butterzweigung an die Gaskörner. Die amtlichen Stellen sind zu der Ansicht gelangt, daß den Gaskörnern auch jetzt noch in zahlreichen Gemeinden an Butter mehr geliefert werden, als bei der Befehlsgebung, weil die in den Gaskörnern befindlichen Personen außerdem noch ihre Butterarten haben. Der Reichsanzeiger (Reichsanzeiger des Innern) hat daher die Zentralenkartoffelgesellschaft angewiesen, Butter nur an solche Gemeinden und Gemeindeverbände abzugeben, denen der Butterverbrauch der Gaskörner- und Gaskörnerbetriebe der Verbands- und Gaskörnerbetriebe, sowie der Wäldereien und Konditoreien auf ein Drittel des Durchschnittsverbrauchs im Jahre 1915 beschränkt worden ist. Ob die Voraussetzungen für die Abgabe von Butter durch die Zentralenkartoffelgesellschaft an Gemeinden oder Gemeindeverbände hieran nachzusehen sind, ist den Zentralenkartoffelgesellschaften im Zweifelsfall durch den Reichsanzeiger zu klären. Bei der Durchführung der Beschränkung des Butterverbrauchs in diesem Sinne soll darauf geachtet werden, daß nicht nur der Bedarf der unter Überwachung der Gemeinden und Gemeindeverbände ausgegebenen Butter auf ein Drittel beschränkt wird, sondern auch der tatsächliche Butterverbrauch. Es sollen also auch die Butterbestände derartiger Betriebe von außerhalb, insbesondere im Postverkehr, unter die Beschränkung fallen.

Der Kriegsausgleich für Kaffee, Tee und deren Erzeugnisse. G. m. b. H., Berlin, macht bekannt, daß mit dem 29. Mai 1916 in D. m. b. H. g. Neuer Wandbahn 1, Fernsprecher: Gruppe 4, Nr. 977/72, Telegramm-Adresse für die Abteilung Kaffee: Kriegsausgleich, Berlin am Alster für die Abteilung Tee: Kriegsausgleich, eine Zweigniederlassung unter der Firma: Kriegsausgleich für Kaffee, Tee und deren Erzeugnisse G. m. b. H., Zweigniederlassung Hamburg, errichtet wird. Der Zweck der Erhebung der Kriegsausgleichsleistung ist, die Einfuhr von Kaffee und Tee zu regeln. Die Übernahme der Befugnisse des Reichsanzeigers über die Einfuhr von Kaffee und Tee aus dem Ausland vom 6. April 1916 (RGBl. S. 247 u. ff. bezw. 250 u. ff.) erfolgen. Den an

der Einfuhr von Kaffee und Tee beteiligten Kreisen des Deutschen Reichs wird an demselben Tage, Anträge über die Einfuhr an die betriebsmäßige Abstellung der Zweigniederlassung in Hamburg zu richten.

Warnung vor Milchzucker. In der heißen Jahreszeit werden durch Zeilungsmerkmale und gedrückte Rindschichten häufig allerlei chemische Präparate, meist unter Phantasiennamen und ohne Angabe der Zusammenhänge als Zusatz zur Milch empfohlen, um deren Vermehrung zu verzögern. Vor dem Ankauf und der Verwendung dieser Mittel wird gewarnt. Es ist keine chemische Substanz bekannt, die imstande wäre, die Milch frisch zu erhalten und vor dem Gerinnen zu bewahren, ohne ihr gleichzeitig gesundheitsgefährliche Eigenschaften zu verleihen. Das einzig empfehlenswerte Verfahren, um im Hausbause die Milch vor dem Säuerwerden möglichst lange zu schützen, ist, die Milch so frisch wie möglich einzufrieren. Es ist nicht dem Gerinnen 5 bis 10 Minuten etwa bis zum Kochen zu erhitzen und abkühlen, schnell abgekühlt, an kühlen Orte in einem Gefäße mit überfallendem Deckel und zwar am besten ohne Umgehungen in dem Gefäße, das zum Aufkochen diente, aufzubewahren. Der Milch, die mit chemischen Konservierungsmitteln versetzt ist, einfüßt, feilhaft über verkauft, hat Verfallung auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu gewarnt.

Am Rieseher mit Deutschland ist fortan das gesamte Gebiet des Generalgouvernements Warschau, nicht nur wie bisher eine beschränkte Anzahl von Orten, unter den bekannten Bedingungen zugelassen. In den beschränkten Bereichen ist die Einreise von Personen, die in diesen Bereichen vorübergehend auf 50 Pf. festgelegt werden.

Verstärkte Aufsicht über den Nachteil. Die seit dem Beginn des Krieges eingetragenen Preissteigerungen sind einer Erhöhung des Preisniveaus für zahlreiche Gegenstände gleichzusetzen. So sind z. B. infolge des Arbeitermangels und der Erhöhung der Löhne die Gebände in Werte gestiegen, denn zu den früheren Preisen ist jetzt ein Neubau nicht auszuführen. Ein Stück Vieh, das vor dem Krieg 400 Mk. gekostet hat, ist jetzt im Werte auf 1000—1200 Mk. gestiegen. Diese Preissteigerungen sind aber im Falle eines Stabes durch neuer, vielfältiger Einbruchdiebstahl von großem Einfluß, da bekanntlich die verbleibende Summe bei der Entschädigung die Höchstgrenze bildet. Hieraus ergibt sich für jedermann die Notwendigkeit, die Vermeidungsmittel nachzuprüfen und eine Erhöhung der Vermeidungsumme in die Wege zu leiten, wo dieses den Preissteigerungen entsprechend erforderlich ist. Andererseits können im Schadensfälle unangenehme Überraschungen vorkommen. Namentlich ist auch eine Nachversicherung der für die Vollschadung zu zahlenden Beträge dringend geboten. Da nun viele Männer im Felde stehen, wo es die Möglichkeit der Vermeidung ist, das Vermeidungsmittel zu bezahlen, ist es notwendig, eine ganz unangebrachte Sparmaßnahme sein, unter den letzten Verhältnissen bei weitem nicht ausreichende Unterbreitungen bestehen zu lassen.

Über die Beurteilung der Sterbefälle von Militärpersonen ist durch Kaiserliche Verordnung vom 18. Mai bestimmt worden, daß die Beurteilung des Sterbefalles (§ 15 des Personalausweisgesetzes) wird nicht bedingt durch die Beurteilung der Sterbefälle durch einen unschlüssigen Standesbeamten erfolgt ist. Ist der Verstorbene auch nicht im Inland geboren, so bestimmt der Reichsanzeiger den zuständigen Standesbeamten. Die Beurteilung des Sterbefalles (§ 15 des Personalausweisgesetzes) wird nicht bedingt durch die Beurteilung der Sterbefälle durch einen unschlüssigen Standesbeamten erfolgt ist. Für die Beurteilung der Sterbefälle 1. folger Militärpersonen der Kaiserlichen Marine, welche ihr Standquartier nach eingetragener Mobilmachung verlassen haben, sowie 2. aller Militärpersonen, welche sich auf im Dienst gestellten Schiffen oder anderen Fahrzeugen der Kaiserlichen Marine befinden, ist, wenn der Verstorbene im Inland weder einen Wohnsitz gehabt hat, noch geboren ist, der Standesbeamte der Königlich Preussischen Standesbeamten I in Berlin zuständig.

Himmel in ein Flammenmeer verandelt hatte. Wie schön war die Welt, und wie traurig war es, einmaldahinzuwandeln, im Bergen die heiße Sehnsucht nach Liebe und Verklärtheit. Da trauerte sie die Tür, welche Melanies Zimmer mit dem ihres Gatten verband. Es war, das eriemal, daß sich diese Tür öffnete, die statt eine Verbindung zu bilden — vielmehr eine Trennung zwischen den Gatten darzustellen schien. Niemand von ihnen hatte es bisher gewagt, sie zu öffnen, um trauliche Zwischenfälle mit dem anderen zu halten.

Erstau und leicht bestürzt wandte Melanie sich um. Ihr Gatte stand in der Tür und sah mit erstem Blick zu ihr hin. „Nach sprang sie empor. „Du bist zurück?“ fragte sie. „Ja“, entgegnete er, und seine Stimme klang rau und verhehelt. „Du bist geliebt?“ „Am Wägenheim?“ „Das Blut kloß ihr in die Wangen. Die Stunde die über ihr Leben, ihre Liebe, ihr Glück entscheiden mußte, war gekommen. Sie ergiff ihr Tagebuch und reichte es ihm.

„Da — les“, sprach sie mit bebender Stimme. „Es ist alles für dich geschrieben.“ „Ein ganzes Buch?“ fragte er mit leichtem Räseln. „Meine Bekichte. Les und urteile.“ „Er sah sie mit einem tiefen und weichen Blick an. „Ich werde es in meinem Zimmer lesen“, sagte er und trat in sein Zimmer zurück. Aber die Tür zwischen den beiden Stuben blieb offen.

Melanie atmete tief auf. Sie trat an das Fenster, lehnte die Stirn an das Fensterrast und sah in den verblühenden Abend hinaus, während sich ihre Augen mit schweren Tränen füllten. Ihr Herz poßte in heftigen Schlägen, ihre Pulse floßen, sie rang nach Atem, so schwer

lastete die Angst auf ihr, daß er ihre Gefändnisse zurückweisen, daß er sie nicht mehr lieben könne. Wie lange sie zu gedanken, mußte sie selbst nicht zu sagen. Plötzlich hörte sie ihren Namen rufen und der weiche, süßliche Klang der Stimme ihres Gatten ließ sie erbeben unter den Schauern des Glücks, die sie überrieffelten.

Sie wandte sich langsam um. Da stand er und streckte ihr die Hände entgegen. In seinen dunklen Augen leuchtete es auf und um seine Lippen dackte es in tiefer Erregung.

„Da stürzte sie mit einem Jubelruf in seine Arme, die sich fest und trug um sie schloßen, als wollte er sie niemals wieder freigegeben.“

„Melanie — ist das alles wahr, was da in diesem Buch geschrieben steht?“

„Sie nickte ihm unter Tränen lächelnd zu. „Und weshalb hast du mir das alles nicht schon früher gesagt? — Ans wäre manche bittere Stunde erspart geblieben.“

„„Nur ich es dir nicht gesagt“, flüsterte sie erötend, „in einer Nacht, als du aus deinen Ziebräumen erwacht.“

„So war es Wirklichkeit, was ich für einen Traum gehalten?“ fragte er erstaunt. „O Melanie, wie schweres Unrecht habe ich dir getan? Kannst du mir verzeihen? Ich glaube ja nicht an deine Liebe, ich glaube, du liebst den anderen.“

„Still, Weibchen“, unterbrach sie ihn. „Sprich nicht mehr von jenem, denn mein Herz niemals gehört hat. Es konnte sich immer weiter, gebendel von einer falschen Welt. Aber schon längst ist es dir zurückgegeben. Dich — nur dich liebe ich.“

„Mein Kind.“ „Nicht dein Kind“, flüsterte sie heiß erglühend, „dein Weib!“ (Schluß folgt.)







# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kotterleiten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ohne bezogen Raum 20 Pf., im Restmetriell 40 Pf., Geschäftsstellen und Nachwehungen 20 Pf. mehr. Klebpostfrei ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Deligrabe 8. —:

Nr. 126

Dienstag den 30. Mai 1916

42. Jahrg.

## Der Kampf bei Verdun wird zur Entscheidungsschlacht. — Oesterreich-ungarische Truppen eroberten mehrere italienische Panzerwerke. — Ein Beppeleinangriff auf englische Schiffe in der Nordsee.

### Der Weltkrieg.

#### Immer noch Friedensumlegungen.

Ein Londoner Gewerksmann der „Post“ berichtet, daß gewisse Kreise Frankreichs England gegenüber keinen Zweifel über ihre Einstellung aufkommen lassen, Frankreich bestimme selbst über seinen Frieden und nicht England. Frankreich werde mit Deutschland erst verhandeln können, wenn von deutscher Seite eine solche Wirt in Frankreich gerichtet werde. Die erste Verhandlung berichtet wird, befaßt sich ein Komitee der unabhängigen Arbeiterpartei mit dem Gedanken an Friedensverhandlungen. Es sammelt Unterschriften für eine kurze Adresse, die an die Regierung gerichtet werden und die Aufforderung enthalten soll, die Regierung möge die erste beste Gelegenheit zu einem dauernden Frieden ergreifen. Die erste Verhandlung in New York zur Herbeiführung des Friedens wurde abgehalten. Es waren 2000 Personen anwesend, darunter Vertreter der Universitäten, Gewerkschaften und Arbeitervereine. Die Beratungen waren rein sachlich. Unter den Rednern waren Earl und der Staatssekretär für den Krieg, Wilson waren am Sonntagabend in der Friedensliga sprechen.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### Der deutsche Seeresbericht

vom Sonntag lautet:

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen nachts an mehreren Stellen der Front in die feindlichen Stellungen; in der Champagne drängten sie etwa hundert Franzosen aus Belagern ein.

Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen am Schwelke des „Toten Mannes“ und am Dorfe Cumieres an; er wurde überall unter großen Verlusten abgewiesen. Südlich des Flußes herrschte heftige Kämpfe.

Die Pariser Blätter suchen in Befriedigung der Schlacht bei Verdun die letzten Erfolge der Deutschen damit zu erklären, daß diese Verstärkungen erhalten haben. Die Blätter räumen jetzt ein, daß das Ende der Schlacht von Verdun noch weit entfernt sei. Die Aufgabe der Franzosen sei hart, aber sie würden durchhalten. Man besaß aber die Opfer, die beim französischen Angriff der letzten Tage erloschen gebracht wurden. Die schönste Division Frankreichs ist, so heißt es in einem Bericht, auf der Front vor Verdun nutzlos verblutet.

#### General Gallieni gestorben.

Eine Meldung der „Agence Havas“ besagt: General Gallieni ist am Sonntagmorgen früh gestorben. Im November v. J. übernahm er das Amt des Kriegsgenerals an Stelle von Millerand, aber schon im März 1916 mußte er sich einer schweren Operation unterziehen. Während seiner Erkrankung vertrat ihn als Kriegsgenerals General Balle in Gemeinschaft mit dem Unterstaatssekretär Thomas. Gallieni hatte sich kein Urlaub erheblich verschuldet, so daß er sich gänzlich vom Dienst zurückzog. „Havas“ meldet: Der Minister hat befohlen, General Gallieni auf Staatskosten zu beerdigen. Der Leichnam Gallienis wird in den Anwaltsdom überführt werden.

#### Portugiesische Truppen durch Spanien nach Frankreich?

Der Madrider Vertreter des „Echo de Paris“ berichtet in der spanischen Hauptstadt umlaufende Gerüchte, die er aber als falsch bezeichnet, wonach England die ausdrückliche Forderung über, wie andere behaupten, eine einfache Anfrage wegen eines eventuellen Durchmarsches portugiesischer Truppen durch spanisches Gebiet nach Frankreich an die spanische Regierung gerichtet habe.

#### Englische Detachements nach Frankreich.

England beschick nach einer Meldung des „Corriere della Sera“, einige Bataillone nicht frontdienstfähiger Eingezogener Frankreich für den Dienst hinter der Front zur Verfügung zu stellen.

### Der Luftkrieg.

#### Erneutes deutsches Bombardement von Vapenholm.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine meldet: In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Vapenholm auf der Insel Oesel erneut mit Bomben belegt und dabei gute Treffer, größtenteils in den Flughallen selbst, erzielt. Trotz heftiger Beschädigung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

#### Oesterreichisch-ungarische Flieger

wurden nach dem italienischen Seeresbericht Bomben auf Galtrano, Triene und Lattiana, denen einige Personen zum Opfer fielen; auch wurde leichter Sachschaden angerichtet.

#### Ein russisches Flugzeug

wurde in der Gegend von Slonim, nach dem deutschen Seeresbericht vom Sonntag, im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen, zwei russische Offiziere, sind gefangen.

### Der Krieg mit Italien.

#### Zwei Panzerwerke der Festung Astiera sowie mehrere wichtige Stellungen erküret. Steigende Geschützbente.

Die oesterreichisch-ungarischen Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Das zur Besetzungsguppe von Astiera gehörende Panzerwerk Cima Matti, die Straßensperre unmittelbar südwestlich von Barcarola, ist in unserer Hand. Leutnant Albin Mater des Sappeur-Bataillons Nr. 14 drang mit seinen Leuten ungeachtet des heftigen beiderseitigen Feuers in das Werk ein, nahm die feindlichen Sappeure, die es sprengen wollten, gefangen und erbeutete so drei unserer schwereren Panzerhaubitzen und zwei letzte Geschütze. Südlich von Astiera be-

mächtigten sich unsere Truppen des Monte Moschiese, auf dem Grenzrücken südlich des Suga-nerales drangen sie bis auf die Cima Madra vor. Die Zahl der im Angriffsraum erbeuteten Geschütze hat sich auf 284 erhöht. Am Monte Sief und An wurden feindliche Angriffe abge- schlagen.

Unsere Truppen bemächtigten sich des Panzerwerkes Cornolo (westlich von Astiera) und im besetzten Raum von Astiera der feindlichen Talpierre Bal d'Alia südwestlich des Monte Interotto.

Die Einnahme von Astiera scheint nunmehr unmittelbar bevorstehen. Das erste Panzerwerk, die Straßensperre Cima Matti unterhalb Barcarola im Wschal- tal ist bereits gefallen. Von drei Seiten nähern sich unsere Verbänden der Festung, die schon völlig unter dem Feuer oesterreichischer Geschütze liegt. Auch auf Astiera schreitet der Vormarsch fort.

#### Räumung sämtlicher Grenzorte der Provinz Vicenza.

Der „Secolo“ schließt eine Darstellung der Kämpfe in Tirol mit der Überschrift „Rückzug aus den Hoch- alpen“ mit der Sprüche, das Abzugsmandat sei ge- krönt durch den Erfolg der Ordnung und Entfernung vom direkten Druck der feindlichen Infanterie. Die „Stampa“ faßt die Möglichkeit einer offenen Feldschlacht in der Ebene ins Auge. Die „Gazzetta Venezia“ teilt mit, daß der Präfet von Vicenza die Räumung aller Grenz- orte der Provinz Vicenza, insbesondere von Gallio, Nove, Bolina, Arfiere, Laghi, Forni, Trevis, Asiago und Moano anordnet.

#### Die Niederlage hat den König krank gemacht.

Nach einer Drohung des „Uffizial“ aus Lugano ver- lautet in Mailand gerücheweise, König Viktor Ema- nuel sei erkrankt und müsse das Bett hüten.

#### Reorganisation der Truppen.

Nach einer Meldung aus Mailand: Eine allgemeine Re- organisation der italienischen Streitkräfte wurde mit Ver- zurellung angekündigt.

#### Der Ruf nach Hilfe der Alliierten.

Die norditalienische Presse beginnt das erregte Volk mit der Verhinderung zu krönen, die starke Hilfe der Verbündeten für Italien sei schon auf dem Wege und werde in spätestens ein bis zwei Tagen seine Wirkung äußern. Der „Secolo“ verleiht sich zu der Verhinderung, ein Heer von drei Millionen Russen (1) sei zur Entlastung Italiens bereit gestellt.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz

#### Italienisches Vorgehen.

In den oesterreich-ungarischen Heeresberichten heißt es: Bei Peras vertrieben die Italiener, die am Nord- ufer der Bojusa liegenden Ortschaften zu Brandstagen; sie wurden durch unsere Patrouillen vertrieben.

An der unteren Bojusa Septantel mit italienischen Patrouillen. Lage unverändert.

Der „Times“-Korrespondent in Saloniki berichtet, daß die Italiener in Valona offenbar eine Offensi- ve begonnen haben. Aus Koriza wird berichtet, daß sie die Höhe Nedervika auf dem rechten Ufer der Voposa besetzt haben und das gegenüberliegende Dorf Bassari, das durch die Oesterreicher besetzt ist, be- setzen und zerstören. Die Italiener fordern die Bewohner der Dörfer in der Umgegend des Flußes auf, ihre Wohnungen zu verlassen, da die Dörfer innerhalb kurzer Zeit im Operationsgebiet liegen würden. Die Italiener gehen auch in nördlicher Richtung auf Berat vor.

#### Der bulgarische Seeresbericht

vom 27. Mai lautet:

Seit heute sind Abteilungen unserer im Strumatal operie- renden Truppen aus ihren Stellungen vorgezogen. Sie haben den Südausgang des Engpasses von Rupi (1) sowie die anliegenden Höhen östlich und westlich des Strumatalflusses besetzt.



Wenn man die Welt nicht ändern will, muß man sie nicht ändern. Die französische Heeresleitung hat Verdun an Preis zu halten.